

Gott ist schon da!

Großstadtmenschen

Apostelgeschichte 17,16–34



Kerngedanke

Alle Menschen sehnen sich nach Gott – auch in einer großen Stadt.



Lernziel

Gott ist überall!



Hintergrundinformationen

Paulus besucht während seiner zweiten Missionsreise um 50 n. Chr. Athen. Als griechisch sprechender Mensch war er gespannt auf die Stadt der Denker und Philosophen. Aber die Menge der Götter und Tempel schien ihn zu ärgern. Er wurde zornig, weil sich die Menschen von dem „Götter-Spektakel“ blenden ließen und dabei verpassten, ihren Schöpfer zu suchen und zu erkennen. Zu dieser Zeit lebte Athen schon von seiner Vergangenheit. Die politische „Musik“ spielte bereits in Rom und die olympischen Götter hatten an Bedeutung verloren. Paulus lehrte am Sabbat in der Synagoge und diskutierte täglich auf dem Marktplatz, der Agora. Eigentlich wollte er in Athen auf Silas und Timotheus warten (Apg. 17,16), aber er reiste bald weiter nach Korinth und traf dort seine Mitarbeiter (Apg. 18,1). Athen war ein kurzes Großstadterlebnis. Die Menschen dort fühlten sich nicht erlösungsbedürftig.

Sie waren mit Weltanschauungen, Göttern und kulturellen Angeboten rundum versorgt. Das Leiden des Gekreuzigten beeindruckte sie im Vergleich mit dem Leiden anderer Götter wenig. Uranus, dem Vaters von Kronos, wurden die Hoden abgeschnitten, und Herakles stieg freiwillig auf den Scheiterhaufen, um dann als Gott in den Olymp entrückt zu werden. Die Geschichten der griechischen Mythologie und die Lehren der großen griechischen Philosophen (Sokrates, Platon, Aristoteles) ließen das Evangelium von Jesus Christus blass erscheinen. Man sah ihn bestenfalls als kulturelle Bereicherung. Paulus knüpfte deshalb an die multireligiöse Haltung der Großstädter an. Mitten auf dem Marktplatz löste das einen Streit aus zwischen den genussliebenden Epikureern und den asketischen Stoikern (den damaligen Intellektuellen). Man forderte Paulus auf, seine „neue Lehre“ dem höchsten Athener Gericht vorzutragen. Er hob den Schöpfergott aus den vielfältigen Göttervorstellungen hervor. Er stellte ihn als den einzigen Gott und den Herrn des Himmels und der Erde vor. Er lud zu Umkehr und Buße ein. Er hielt den Griechen ihre Unwissenheit vor Augen. Einige spotteten, andere winkten ab, nur wenige wurden gläubig. Eine Gemeinde konnte er nicht gründen. Paulus in Athen, das war keine Erfolgsgeschichte.

Kinder kennen keine Götzen und Götter-Mythologien. Aber sie kennen große Städte, einige wohnen sogar darin. Sie kennen Shows, Feste, Sportereignisse, Popkonzerte, Olympiaden und Freizeitparks. Eine Welt, in der Gott nicht vorzukommen scheint. Dennoch ist Gott immer und überall schon da, ehe wir ihn bemerken! Der Gedanke der Abhängigkeit jedes Lebens von Gott und der Sehnsucht jedes Lebens nach Gott ist der Grundgedanke dieser Lektion.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Von Stadt zu Stadt Die Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind sucht sich gedanklich eine Stadt aus, die mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens beginnt. Der Spielleiter verschickt nun imaginäre Briefe oder E-Mails von „x“ nach „y“. Die Kinder dieser genannten Städte müssen ihre Plätze wechseln. Der Spielleiter versucht einen Platz zu erwischen. Das übriggebliebene Kind wird Spielleiter. Bei „Alle“ müssen alle die Plätze wechseln.</p>	<p>Es können auch alle Kinder nur biblische Städtenamen nehmen. Heute geht es um eine Geschichte, in der Paulus eine sehr große Stadt besucht.</p>	
	<p>Mal-Spiel: Was meinst du? Alle haben einen Stift und Papier. Die Leiterin/Der Leiter denkt sich einen Gegenstand aus. Dann diktiert sie/er den Kindern, was sie malen sollen, ohne den Gegenstand zu nennen. Wenn jemand erkennt, um was es sich handeln könnte, hebt er kurz die Hand und schreibt seine Erkenntnis darunter. Wenn sich seine Erkenntnis noch einmal korrigiert, schreibt er die neue auch darunter. Wenn die Leiterin/der Leiter mit der Beschreibung fertig ist, zeigt jeder sein Bild und erzählt auch, was er alles vermutet hatte. Wer hat tatsächlich das gezeichnet, was die Leiterin/der Leiter meinte?</p>	<p>Es ist schwer, etwas exakt zu beschreiben, ohne den Begriff zu nennen. Die Zeichner wiederum müssen auf jede Einzelheit achten und sehr genau sein. Auch Paulus musste den Menschen Jesus und seine Botschaft gut beschreiben. Auch sie konnten etwas völlig missverstehen.</p>	<p>Zeichenblätter Stifte</p>
Einstieg ins Thema	<p>Quiz: Stadtplan-Wettsuchen Wir kopieren den Stadtplan unseres Ortes und lassen die Kinder um die Wette bestimmte Straßen, Plätze und Häuser finden.</p>	<p>Heute geht es auch um eine große und wichtige Stadt.</p>	<p>Stadtpläne</p>
	<p>Puzzle: Stadtplan puzzeln Ein Stadtplan wird kopiert und als Puzzle zerschnitten. Die Kinder sollen ihn zusammensetzen. (oder Großstadtfoto-Poster benutzen)</p>	<p>Es gibt viele Städte auf der Welt. Jedes Land hat eine Hauptstadt. Heute geht es auch um eine wichtige Stadt.</p>	<p>Stadtplan als Kopie oder Großstadtfoto-Poster</p>
	<p>Quiz: Hauptstädte erraten Wir bereiten ein Rätsel vor, bei dem Kinder die Hauptstädte der Länder erraten sollen. Auch Griechenland sollte dabei sein.</p>	<p>Heute geht es um die Hauptstadt von Griechenland: Athen.</p>	<p>evtl. ein Rätsel-Arbeitsblatt vorbereiten Atlas oder Globus</p>

Kontextwissen	<p>Die Religion der Athener (Anhang 1 und Anhang 2) Für die Athener war eine Rede auf dem Markplatz wie heute eine Talkshow im Fernsehen. Man liebte neue Ideen, wilde Spinner, Tratsch und Klatsch. Nun tauchte wieder ein „Verrückter“ auf: Paulus, ein Jude mit einer neuen Idee. Paulus bekam „Sendezeit“ auf dem Areopag, einem Felsen gegenüber der Akropolis (Felsen des Ares), an dem auch das Gericht tagte und die Polizei stationiert war. Um Paulus standen eine Menge Philosophen, Besserwisser und Neugierige. Aber Paulus erkannte, dass all diese Menschen nach Antworten suchten: Was ist der Sinn des Lebens? Woher kommt das Böse? Woher kommen wir, wohin gehen wir? Gibt es eine verborgene lenkende Macht?</p>	<p>Diese Fragen beschäftigen Menschen bis heute. Welche Religionen versuchen Antworten darauf zu geben? Die Kinder sollen Weltanschauungen und Religionen nennen, die sie kennen.</p>	<p>Bilder von Athen Anhang 1 und 2</p>
	<p>Die griechische Mythologie (Anhang 1 und Anhang 2) Die Athener besaßen ungefähr 3.000 Gottheiten. Wir erzählen den Kindern ein wenig aus der griechischen Mythologie. Man sollte aber nur einzelne spannende Geschichten auswählen. Eine Übersicht über die olympischen Götter befindet sich im Anhang. Jede dieser Gottheiten hatte eine bestimmte Zuständigkeit: Regen, Ernte, Fruchtbarkeit, Krieg, Meer, Reichtum. Die Athener dachten, sie könnten einen Gott vergessen haben, der deshalb gekränkt und böse wäre. Sie hatten also Angst vor den Göttern, die Ehrerbietung einforderten.</p>	<p>Die Botschaft von einem einzig wahren Gott in einem Land voller Götter ist eine schwere Aufgabe. Paulus knüpft bei der multi-religiösen Haltung der Athener an. Gott ist nicht die Nr. 3001. Er ist der einzige Gott, nach dem sie eigentlich schon immer gesucht haben!</p>	<p>Bilder und Angaben zu den griechischen Göttern (siehe Anhang 1 und 2)</p>
Storytime	<p>Bürgervertretung von Athen Die Kinder bilden eine Bürgervertretung von Athen (Presse, Bürgermeister, Betriebsrat) und diskutieren über den Bau eines neuen Tempels. Dann taucht Paulus auf. Zuerst sind alle begeistert, dann werden sie ärgerlich. Dieses Anspiel muss gut eingeführt werden. Die Kinder könnten Rollenbeschreibungen auf kleinen Kärtchen bekommen, damit sie wissen, wen sie wie spielen sollen.</p>	<p>Man kann diese Szene spielen, ohne schon vorher zu erzählen, was wirklich passiert ist – erst nach dem Spiel wird in der Bibel nachgeforscht, wie es tatsächlich abgelaufen ist. Oder man liest zuerst den Bibeltext und spielt dann.</p>	<p>Kärtchen mit Rollenbeschreibungen evtl. Verkleidung Szenenaufbau</p>
	<p>Mit Schuhen erzählen Wir erzählen die Geschichte von Paulus in Athen mit Schuhen. Paulus ist in Athen herumgewandert und hat sich alles angesehen. Dann brauchen wir ein paar passende Schuhe für einen Philosophen, eine schicke Dame, einen Ratsherren, einen verrückten Künstler, einen Tempelpriester usw. Die Schuhe müssen nicht authentisch in die Zeit passen, sie müssen nur die Charaktere einer Großstadt vertreten: verrückt, offen, neugierig, intelligent, gehetzt, oberflächlich.</p>	<p>Ein paar Dialoge müssen erfunden werden. Dabei ist zu beachten: Wie verhalten sich Großstadtmenschen? Was würden sie zu einer Predigt über Jesus sagen? Wie versucht Paulus bei ihnen anzuknüpfen? Man kann die Sache allein vorspielen, mit einem anderen Erwachsenen zusammen oder mit den Kindern gemeinsam.</p>	<p>Verschiedene Schuhe evtl. ein Skript schreiben</p>

	<p>Die zweite Missionsreise von Paulus (Anhang 3) Wir wiederholen und zeigen den Kindern den Verlauf der zweiten Missionsreise auf einer großen Landkarte. Dann landen wir in Athen, wo die Geschichte der heutigen Lektion erzählt wird.</p>	<p>Durch die kurze Übersicht über die zweite Missionsreise bekommen die Kinder einen Überblick und können sich besser in den reisenden Paulus einfühlen.</p>	<p>Landkarte www-theol.uni-graz.at/~heil/lvws0708/Mission2.jpg (Zugriff: 07.11.2017) Anhang 3</p>
Übertragung ins Leben	<p>Bodenbild: Gott ist schon da – er wohnt in jedem Menschen als Sehnsucht Wir lassen die Kinder auf A4-Blätter Städtenamen schreiben. Die Blätter werden in die Mitte gelegt. Dann sollen die Kinder einen Ort aufschreiben, der sich in so einer Stadt befindet (Platz, Einrichtung, Haus). Auch diese Zettel werden in die Mitte gelegt. Darüber legen wir ein Spruchband: GOTT IST SCHON DA. Gott ist schon da – in Köln, Frankfurt, Berlin, Hamburg, Stuttgart, München, Zürich, Bern – in Fußgängerzonen, Fitnessstudios, Krankenhäusern, Büros, Universitäten, Schulen, Kneipen, Wohnhäusern. Gott ist bei jedem seiner Geschöpfe, weil alle Menschen nach etwas Großem suchen, das die Erde lenkt und sie beschützt. Man nennt das „religiös sein“ oder eine „religiöse Sehnsucht haben“.</p>	<p>Paulus sagt den Menschen, dass Gott uns nahe ist: in Jesus Christus. Gott hat sich uns mitgeteilt. Die Mitteilung Gottes ist kein Altar aus Stein oder Marmor. Er ist lebendig! Dass Gott in jedem Menschen als Sehnsucht wohnt, ist für die Kinder sicher ein neuer Gedanke. Es ist wichtig, dass man hier nicht zu lange „predigt“ sondern diesen Gedanken eindrücklich darstellt.</p>	<p>A4-Blätter Stifte Spruchband „Gott ist schon da“</p>
	<p>Aktion: Verkündigung ist wie großzügiges Samensäen Wir geben jedem Kind einige Samenkörner und lassen sie diese über eine Schale mit Erde streuen. „Habt ihr die Körner gezählt? Habt ihr jedes Korn einzeln in die Erde gesteckt?“ Nein. Gesät wird immer verschwenderisch! Verkündigung ist das Säen von Worten und Taten. Paulus erzählte einfach das, wovon er überzeugt war. Gottes Wort zu verkündigen bedeutet nicht, Menschen einzuschüchtern, sie zu zwingen, sie zu beschimpfen, sie zu verurteilen. Es ist wichtig, die Menschen zu verstehen und ihre Sehnsüchte zu kennen. Besonders wenn man in fremde Länder kommt, wie bei Eingeborenen, Indern, Indianern, Inselbewohnern. Aber Gott ist immer schon da! Denn jeder Mensch hat die Sehnsucht nach einem Vater im Himmel!</p>	<p>Der Erfolg des Paulus liegt in seiner Methode – er ist verschwenderisch. Er achtet nicht darauf, ob seine Worte Gehör finden. Viele gehen weiter, andere sind nur neugierig, einige lassen sich überzeugen – wie in Athen. Auf diese Weise hat Paulus viele kleine Keimzellen gegründet – in Athen, Troas, Ephesus, Philippi, Thessalonich, Korinth usw. Von hier aus hat sich das Christentum weltweit ausgebreitet. Die Verschwendung war das Geheimnis des Erfolgs.</p>	<p>Samenkörner größere Schale mit Erde</p>

	<p>Objektbetrachtung: Wie kann man den Glauben weitergeben? Wir zeigen den Kindern eine Spritze. „Wozu braucht man eine Spritze?“ (Impfen, Medizin bekommen, Insulin) „Kann man auch den Glauben mit einer Spritze weitergeben?“ (Nein.) – „Wie aber dann?“ Wer Menschen gewinnen will muss ihre Herzen erreichen! Paulus versucht das in Athen. Er sucht Anknüpfungspunkte für das Evangelium. Damals waren es ihre Götter. „Was könnte es heute sein? Was prägt uns heute? Wovon reden die Kinder in deiner Schule?“ (genannte Begriffe auf Flipchart schreiben: Sport, Filme, Geld, Mode, Liebe, Technik, Autos, Abenteuer usw.)</p>	<p>Wo kommt Gott in den einzelnen Bereichen vor? Wir untersuchen mit den Kindern gemeinsam, wie man in den aufgezählten Bereichen an Gott anknüpfen könnte.</p>	<p>Spritze Flipchart (oder große Zettel) Stifte</p>
Kreative Vertiefung	<p>Aktion: Wir bauen eine Stadt Die Kinder bauen gemeinsam eine Stadt. Große Kartons werden eingeschnitten, bemalt, übereinander geklebt oder geklammert, sodass mehrere Stockwerke entstehen. Sie können auch noch verziert werden oder ein Balkon daran gebastelt werden. Auch Säulen aus Papphülsen können angemalt verwendet werden. Die Leiterin/Der Leiter oder ein Kind könnten auch eine Kirche bauen.</p>	<p>Das Ergebnis wird die Kinder begeistern. Es sollte unbedingt fotografiert werden!</p>	<p>Kartons in vielen verschiedenen Größen Papphülsen Scheren Cutter Stifte Buntpapier Kleber Klebeband Klammeraffe Knöpfe usw.</p>
	<p>Salzbild: Salz – das Bild für gewürzte Mission Wir zeigen den Kindern eine Schüssel mit Salz: Jesus hat gesagt: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Er meinte damit, dass wir überall in Stadt und Land Gottes Liebe verkünden sollen. Jesus möchte keine langweiligen, verzagten, geschmacklosen Nachfolger. Er möchte, dass wir uns „einmischen“. Dass die Menschen merken: Dieser Planet schmeckt nach dem Schöpfer, nach Gott. Jeder Windhauch, jede Zelle, jedes Lebewesen zeugt von Gottes Macht und Liebe. In jedem Herzen wohnt eine Ahnung von diesem Vater im Himmel.</p>	<p>Jedes Kind kann mit Salz, Kleber und Farbe ein Bild anfertigen. Mit dem Kleber oder der Plakatfarbe werden Flächen eingestrichen und dann mit Salz bestreut.</p>	<p>Salz in einer Schüssel Papier Plakatfarbe Pinsel Klebstoff Stifte</p>
	<p>T-Shirt bemalen Was würdest du auf ein T-Shirt schreiben, um auf Jesus aufmerksam zu machen? Die Kinder beschriften ein weißes (altes) T-Shirt.</p>	<p>Jedes Kind sollte sich diese Botschaft selbst ausdenken.</p>	<p>Weißes (alte) T-Shirts Textilmalstifte oder farbige T-Shirts und weiße Textilmalstifte</p>

Gemeinsamer Abschluss	Wir lesen gemeinsam 1. Timotheus 2,4: „Denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit kennen.“ (Man kann diesen Vers auch aus einzelnen Worten zusammen puzzeln lassen.) Wieso könnte man diesen Vers als Lebensmotto von Paulus bezeichnen? Zusammenfassung und Abschlussgebet.	Es kann auch zur Sprache kommen, dass Paulus viele Briefe geschrieben hat. Die heidnischen Religionen hatten „verrückte“ Geschichten, aber sie konnten den Menschen keine Hoffnung geben!	Bibeln oder Wortpuzzle
	Eine Schüssel mit Pudding (oder: ganze Pizza, Kuchen) wird verlost. Wer sie bekommt, darf auf einen besonderen Stuhl in der Mitte Platz nehmen. Alle gucken zu, was er macht. Wenn er sich entschließt, zu teilen, wird geklatscht!	Mission: Wir haben etwas ganz Großartiges bekommen und sollten es nicht für uns allein behalten!	Puddingschüssel (oder: Pizza, Kuchen) Löffel (oder: Messer, Gabel)

Rätsellösung, S. 52

1. **Wie nennen die Athener ihren Marktplatz?**
Lösung: **AGORA**

2. **Was wurde bei den Athenern als AREOPAG bezeichnet? (Apostelgeschichte 17,19)**
 - A eine Göttin
 - B ein Gerichtshof ✓
 - C ein Bürgermeister

3. **Was hieß bei den Athenern AKROPOLIS?**
 - A ein Badehaus
 - B ein Mistkäfer
 - C ein Berg mit Tempeln ✓

4. **Welche Sprachen konnte Paulus sprechen?**
 - A Hebräisch, Aramäisch, Griechisch ✓
 - B Italienisch, Ägyptisch, Aramäisch
 - C Griechisch, Hebräisch, Spanisch

5. **Wie hießen die drei wichtigsten Mitarbeiter von Paulus? (Apostelgeschichte 13,3; 17,16)**
 - A Baruch, Matthias, Dionysius
 - B Tobias, Salomo, Zachäus
 - C Barnabas, Silas, Timotheus ✓

6. **Auf welcher seiner Missionsreisen besuchte Paulus Athen?**
 - A Der ersten Missionsreise
 - B Der zweiten Missionsreise ✓
 - C Der dritten Missionsreise

Anhang 1

Die Religion der Griechen

Die Griechen waren Polytheisten – sie huldigten einer Vielzahl von Göttern. Es gab viele Götter in Athen, sozusagen eine ganze Götterfamilie. Die meisten davon waren Geschwister oder Kinder von Zeus, dem Herrscher über Götter und Menschen. Da die Götterfamilie nach dem Glauben der Griechen in einem weiträumigen Palast auf dem Gipfel des Berges Olymp lebte, heißen ihre Mitglieder die Olympier. Es gab noch eine zweite Göttergruppe, die sich um Hades, den Gott des Totenreiches scharte. Sie wurden die Götter der Unterwelt genannt und lebten tief im Erdinnern.

Um alle Götter waren Geschichten gerankt. Sie erzählen von ihren Kriegen, ihren Liebesabenteuern und ihren Konkurrenzkämpfen. So war Atlas ein Gott, der sich gegen die Olympier erhoben hatte und von Zeus verurteilt wurde, ewig das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern zu tragen. Demeter war die Göttin des Ackerbaus. Die Griechen verehrten viele weibliche Gottheiten, die häufig mit großer Macht und Unabhängigkeit ausgestattet waren. Aphrodite war die Göttin der Schönheit und Liebe. Aber die Götter der Griechen waren hauptsächlich mit sich selbst beschäftigt. Sie kümmerten sich wenig um die Menschen auf der Erde. Und manchmal konnten sie auch durchaus niederträchtig und egoistisch sein.

Aber die griechische Religion war auch sehr weltzugewandt. Man hielt das ganze Jahr über Feste zu Ehren der Götter ab. Es wimmelte von Feiertagen. Jeden Monat wurde der Geburtstag eines anderen Gottes gefeiert. Zu den größten Festen gehörten einmal die Panathenäen (All-Athene-Feier), wo man in einer prunkvollen Prozession, an der alle Bewohner Athens teilnahmen, ein kostbares Frauenwand durch die Stadt zur Göttin Athene auf die Akropolis trug, Kühe opferte und bei einem großen Festmahl verzehrte. Außerdem gehörten dazu die Dionysien, wo im Dionysos-Theater nahe der Akropolis beeindruckende Dramen aufgeführt wurden.

Die Griechen als Denker und Künstler

Griechische Dichtkunst, Philosophie, Wissenschaft und Mathematik prägt unsere Kultur bis heute. Viele Grundgedanken und Theorien werden noch diskutiert und haben immer noch Gültigkeit. Griechische Denker waren die ersten in Europa, die ihre Erkenntnis auf die direkte Beobachtung der Natur stützten, anstatt die Rätsel der Welt durch übernatürliche Kräfte zu erklären. Wahrnehmung und Logik bildeten die Grundpfeiler des Wissens. **Homer** ist der Verfasser von berühmten Heldensagen. **Herodot** verfasste die ersten großen Werke der Geschichtsschreibung. **Hippokrates** gilt als Urheber zahlreicher Schriften, in denen Krankheiten erstmals als Naturphänomene und nicht als Strafe der Götter betrachtet werden. Der Eid des Hippokrates, der Ärzte zu einer ethischen Grundhaltung verpflichtet, prägt seit mehr als 2.000 Jahren die Medizin. **Sokrates, Plato und Aristoteles** sind die großen Denker der Antike, die die Geheimnisse des Seins durch Beobachtung zu enträtseln suchten. Sie gründeten Philosophenschulen und gehören noch heute zu den meistgelesenen philosophischen Schriften. **Pythagoras, Euklid, Archimedes, Apollonius** und viele andere Namen schufen die Grundlagen der modernen Mathematik. Man bezeichnet die Griechen häufig als Erfinder der Mathematik, weil sie die ersten waren, die allgemein gültige Lehrsätze aufstellten und durch Beweise untermauerten. Auch die Kunst trieb wunderbare Blüten in der griechischen Antike. Die Stadt Athen war ein Zentrum für Kunstgewerbe aller Art. Die meisten Werkstätten befanden sich in der Nähe der Agora. Töpfer, Lederarbeiter, Bildhauer und Maler brachten herrliche Werke hervor. Die Bauten auf der Akropolis zählen zu den eindrucksvollsten Architektur-Beispielen aus dieser Zeit.





(teilweise entnommen aus: Piero Bardi, Der große Xenos Atlas der Antike, XENOS Verlagsgesellschaft, Hamburg 1998)

Die olympischen Götter

Quelle: www.wikipedia.de

In engerem Sinne werden unter dem Begriff **olympischen Götter** nur jene Götter zusammengefasst, die auch auf dem Olymp residieren (also abzüglich Hades, der in der Unterwelt herrscht, und seiner Gemahlin [Persephone](#)). Diese sind, geordnet nach ihrem ungefähren Rang: Zeus, Poseidon, Hera, Demeter, Apollon, Artemis, Athene, Ares, Aphrodite, Hermes, Hephaistos und Hestia. In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Funktionen, Attribute und Verwandtschaftsbeziehungen der olympischen Götter zusammengefasst.

Griechisch (translit.)	Römischer Name	Rang, Verwandtschaftsbeziehungen zu anderen Göttern, Funktion, Besonderheiten	Attribute	Bild
Zeus Ζεύς (Zeus)	Jupiter	Rang I, Göttervater, zuständig für Blitz , Donner und Luft, jüngster Sohn des Kronos und der Rhea , jüngerer Bruder von Poseidon, Hades, Hera und Demeter, Vater von Athene, Apollon, Artemis, Ares, Aphrodite, Hermes, Dionysos, Herakles etc. Himmelskörper: Planet Jupiter	Adler, Blitzbündel, Zepter, manchmal auch die Siegesgöttin Nike	
Poseidon Ποσειδῶν (Poseidōn)	Neptun	Rang II, Gott des Meeres (hier Atlantik, Herrschersitz Atlantis , und Mittelmeer), der Erdbeben und Pferde, älterer Bruder des Zeus , Sohn des Kronos und der Rhea, zeugte mit der sterblichen Kleitho fünf Zwillingenbrüder; verheiratet mit Amphitrite , Vater des Triton , bei der Teilung der Welt erhielt Zeus den Himmel, Hades die Unterwelt und Poseidon den Ozean	Dreizack, Streitwagen, Delfin	
Hera Ἥρα (Hērā)	Juno	Rang III, Familien -Göttin, zuständig für Hochzeit , Mutterschaft und Geburt , Helferin in den Nöten der Entbindung, äußerst eifersüchtige Gattin des Zeus, Mutter von Ares, Hephaistos, Hebe etc. Schwester des Zeus	Pfau, Kuckuck, königliche Kopfbinde, Granatapfel, Getreide	

<p>Demeter Δημήτηρ (<i>Dēmētēr</i>)</p>	<p>Ceres</p>	<p>Rang IV, Erdgöttin, Schwester des Zeus, Muttermuttergöttin, Fruchtbarkeitsgöttin, dreifaltige Göttin in verschiedenen Manifestationen: Jungfrau, Mutter oder Alte Frau, unverheiratete Schwester und Geliebte des Zeus, in der Kunst eng verbunden mit ihrer Tochter Persephone und deren Gatten Hades, Mutter des Plutos</p>	<p>goldener Ährenkranz, Fackel, Korb mit Pfirsichen oder Blumen, Labrys (Doppelaxt)</p>	
<p>Apollon Ἀπόλλων (<i>Apollōn</i>)</p>	<p>Apollo</p>	<p>Rang V, Gott der Poesie, des Lichtes, der Pest und der Prophetie, Musenführer (Beiname: Musagetes), gleichgesetzt mit Phoebus (Sonnengott), Sohn des Zeus und der Titanin Leto unverheiratet, Vater des Asklepios, Zwilling Bruder der Artemis Himmelskörper: Sonne</p>	<p>Kithara (Saiteninstrument), Pfeil und Bogen</p>	
<p>Artemis Ἄρτεμις (<i>Artemis</i>)</p>	<p>Diana</p>	<p>Rang VI, Jungfräuliche Göttin der Jagd und des Mondes (zusammen mit Selene), Tochter des Zeus und der Leto, Zwillingsschwester des Apollon (Apollon = Sonnengott Helios, Artemis = Mondgöttin Selene), nie verheiratet, keinem Manne untertan, sondern frei und kinderlos Himmelskörper: Mond</p>	<p>Pfeil und silberner Bogen, Köcher, Wermutkraut, Hirschkuh, Mondsichel</p>	
<p>Athene Ἀθηνᾶ (<i>Athēnā</i>)</p>	<p>Minerva</p>	<p>Rang VII, Göttin der Weisheit, Schutzherrin der Helden, der Städte, des Ackerbaus, der Künste und Wissenschaften, des weiblichen Handwerks, des (strategischen) Krieges und des Friedens, Stadtgöttin Athens, (Pallas), Lieblingstochter des Zeus (Kopfgeburt) und der Metis, unverheiratete Jungfrau; von Hephaistos vergewaltigt, dadurch Mutter des Erechthonios (Brutkasten nach einer Frühgeburt), Vater des Erechtheus; mit Hephaistos Herrschaft über Athen</p>	<p>Eule, Ölbaum, Helm, Speer, Schild (mit Gorgoneion), Aegis (mit Gorgoneion), Schlange</p>	
<p>Ares Ἄρης (<i>Arēs</i>)</p>	<p>Mars</p>	<p>Rang VIII, Gott des zerstörerischen Krieges und der Schlachten, ehelicher Sohn des Zeus und der Hera, Vater von Deimos und Phobos, ehebrecherische Liebesbeziehung zur gewöhnlichen Aphrodite, der Liebesgöttin Himmelskörper: Planet Mars</p>	<p>Fackel, Hund und Geier, Speer, Schild, Helm</p>	

<p>Aphrodite Ἀφροδίτη (<i>Aphroditē</i>)</p>	<p>Venus</p>	<p>Rang IX, Göttin der Liebe und Schönheit, Zwei Personen dieses Namens, unterschiedlichen Zeiten angehörig: 1. die ältere ist Tochter des Uranus, genannt die Himmlische (Aphrodite Urania) aus dem Schaum des Meeres geboren, in das das abgeschnittene Glied des Uranos fiel 2. die jüngere ist Tochter des Zeus, genannt die Gewöhnliche (Adoptiv-) Tochter (von Dione), Gemahlin des Hephaistos Himmelskörper: Planet Venus,</p>	<p>Schwan, Gans, Taube, Muschel, Gürtel, Spiegel, Myrte, Apfel etc.</p>	
<p>Hermes Ἑρμῆς (<i>Hermēs</i>)</p>	<p>Mercurius</p>	<p>Rang X, Gott der Diebe, des Handels und der Reisenden. Götterbote, Sohn des Zeus und der Nymphe Maia, Vater des Pan, des Daphnis, des Hermaphroditos, des Abderos und des Autolykos Himmelskörper: Planet Merkur</p>	<p>Flügelkappe, Flügelschuhe, Hermesstab, Reisehut</p>	
<p>Hephaistos Ἥφαιστος (<i>Hēphaistos</i>)</p>	<p>Vulcanus</p>	<p>Rang XI, Gott der Vulkane, des Feuers, der Schmiedekunst und der Architektur (baute den Göttern ihre Paläste und gab den Menschen die Hausbaukunst); schmiedete mit den Zyklopen für Zeus Blitz und Blitzschlag (Kugelblitz), Sohn der Hera (in Parthenogenese alleine gezeugt) von Zeus, als er seiner Mutter gegen diesen beistehen wollte, vom Olymp geschleudert und seitdem lahm, zur Versöhnung von Zeus mit der gewöhnlichen Aphrodite verheiratet, die ihn mit Ares betrog</p>	<p>Schmiedehammer bzw. -zange, Beil, Pilos (Handwerkerkappe)</p>	
<p>Dionysos Διώνυσος (<i>Dionysos</i>)</p>	<p>Bacchus</p>	<p>Rang XII, Gott des Weines und der Ekstase, Jüngster der großen Götter, Sohn der Demeter, Io, Dione, Persephone, Lethe oder Semele und des Zeus, später in den Kreis aufgenommen, verdrängte Hestia</p>	<p>Weinranken und Weintrauben, Reh- oder Pantherfell</p>	

<p>Hestia Ἑστία (<i>Hestiā</i>)</p>	<p>Vesta</p>	<p>(Rang XII), Göttin des Herdfeuers und der Familieneintracht, unverheiratete Jungfrau, trat zurück nachdem Dionysos in den Kreis aufgenommen wurde, älteste Schwester des Zeus</p>	<p>Palladion</p>	
<p>Hades Ἅδης (<i>Häides</i>)</p>	<p>Pluto</p>	<p>Bruder des Zeus, bemächtigte sich durch Raub der Persephone, Herrscher der Unterwelt seine Begleiter sind Thanatos „der Tod“ und Hypnos „der Schlaf“</p>	<p>Fruchtmaß, Füllhorn, Stab dreiköpfiger Kerberos</p>	
<p>Persephone Περσεφόνη (<i>Persephonē</i>)</p>	<p>Proserpina</p>	<p>Tochter des Zeus und der Demeter, Königin der Unterwelt, muss vier Monate beim Hades verweilen, die unfruchtbare Zeit, Beiname Kore (Κόρη = „Tochter“)</p>	<p>königliche Insignien und Fackel</p>	
<p>Herakles Ἡρακλῆς (<i>Hērāklēs</i>)</p>	<p>Herkules</p>	<p>Halbgott, Heil- und Orakelgott, Beschirmer der Sportstätten und Paläste, berühmt für seine zwölf Arbeiten, Sohn von Zeus und Alkmene</p>	<p>Löwenfell, Keule, Bogen und Köcher</p>	
<p>Hebe Ἥβη (<i>Hēbē</i>)</p>	<p>Iuventas</p>	<p>Göttin der Jugend, Mundschenkin der anderen Götter und reicht Nektar und Ambrosia, nach einer Ungeschicklichkeit von Ganymed abgelöst, Frau des Herakles als dieser in den Olymp erhoben worden war, Schwester des Ares und der Athene</p>		

Anhang 2

Wie entstand der Tempel: „Dem unbekanntem Gott“?

Es gibt eine Überlieferung, wie der Tempel für den unbekanntem Gott entstanden sein soll. Als Athen im 6. Jh. v. Chr. von einer furchtbaren Pest heimgesucht wurde, opferten die Bürger allen bekannten Göttern, jedoch erfolglos. Daraufhin befahl das Orakel von Pythias dem Rat von Athen den Kreter Epimenides holen zu lassen. Dieser, den Plato einen

"geisterfüllten Menschen" nannte, war Dichter und Erfinder und galt als Prophet. Epimenides trieb eine Herde weißer und schwarzer Schafe auf den Areopag, ließ sie grasen, wo sie wollten und wartete darauf, dass sie sich aus eigenem Antrieb irgendwo niederlassen würden. An der Stelle, wo sie sich schließlich zur Ruhe legten, errichtete er einen Altar und ließ die Athener dort "dem unbekanntem Gott" opfern. Diese Geschichte kannte jedes Kind in Athen.

Anhang 3

Apostelgeschichte 16–18

DIE 2.MISSIONSREISE DES PAULUS

- 15, 36 Der Beginn der zweiten Missionsreise
- 16, 1 In Kleinasien
- 16, 9 Der Ruf nach Mazedonien
- 16, 11 In Philippi
- 16, 14 Die Bekehrung der Lydia
- 16, 16 Die Magd mit dem Wahrsagegeist
- 16, 23 Paulus und Silas im Gefängnis
- 17, 1 In Thessalonich
- 17, 10 In Beröa
- 17, 16 In Athen
- 18, 1 In Korinth
- 18, 18 Die Rückkehr nach Antiochien in Syrien